

Naturschutz in NRW



Mitteilungen des
Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Inhalt

II Natur erleben

*Die Senne und das
Eggebirge*

IV NABU vor Ort

*Feuchtwiesen sind
besonders schützenswert*

V Dauerhafter Naturschutz durch Flächenkauf

VI Titel

Feldhamster in NRW

VIII Thema spezial

Landtagswahl in NRW

XIII Jugend aktiv

*Umweltschutz zahlt sich
aus*

XV Quer Beet

*Ökologische Verant-
wortung am Arbeitsplatz*

**Nationalpark
Senne-
Eggegebirge
vor der
Realisierung?**

**Die Senne und
das Eggegebirge**



Hirschkäfer *B. Brautlecht*

Im Südosten des Münsterlandes erstreckt sich, dem Teutoburger Wald vorgelagert, zwischen den Städten Paderborn und Bielefeld die Senne. Die insgesamt 250 km² große Landschaft wird durch den geologischen Untergrund geprägt.

Mit den Schmelzwässern eines Gletschers der Saaleeiszeit wurden gewaltige Sandmassen durch die Schluchten des Teutoburger Waldes in den östlichen Teil des Münsterländischen Beckens geschüttet. Diese bis zu 60 m mächtigen Sandschichten bezeichnet

man als Senne-Sander. Die militärische Nutzung der Senne begann bereits 1892. Der heute 110 km² große Truppenübungsplatz Senne ist das Ergebnis von mehreren Erweiterungen in den letzten 113 Jahren. Dörfer wurden umgesiedelt und die Landwirtschaft eingestellt. Diese Faktoren im Verein mit dem nährstoffarmen Untergrund sind Ursache dafür, dass die Senne mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten, von denen über 950 Arten auf der Roten Liste stehen, eine in Deutschland einmalig hohe Arten- und Lebensraumvielfalt aufweist. 62 % des Truppenübungsplatzes sind Wald, wovon 15% naturnahe Wälder, der Rest naturferne Kiefernforste sind. Insbesondere entlang der Sandbäche mit Auwäldern und am Übergang zum Teutoburger Wald mit Eichen und Buchen wachsen naturnahe Wälder. Geprägt wird die Senne aber auch durch Heidemoore und die offenen durch menschlichen Einfluss entstandenen Lebensräume wie Sandtrockenrasen, Trockenheiden und Feuchtheiden. Arnika, Küchenschelle und Ziegenmelker seien hier stellvertretend für die

Vielzahl an seltenen Arten auf den Offenlandbiotopen genannt. Arten wie das Neunauge in den Bächen und der Schwarzstorch in den Wäldern zeigen das weitere Artenpotenzial der Senne. In einer 1997 vom Bundesamt für Naturschutz in Auftrag gegebene Studie wird bereits die Empfehlung ausgesprochen, die Senne bald, zusammen mit dem Naturwaldreservat Egge-Nord und Teilen des Teutoburger Waldes, als Nationalpark auszuweisen. Auch die Egge hat mit Arten wie der Bechsteinfledermaus und der Wildkatze, sowie fast 200 weiteren gefährdeten Tier- und Pflanzenarten ein hohes Potenzial. Diesem wird Rechnung getragen, indem das Land seit Anfang 2005 einen Nationalpark Senne-Eggegebirge plant. Entsprechend der Maßgabe des Landes NRW, einen Nationalpark nur auf Flächen des Landes und des Bundes auszuweisen, steht mit der Senne und der Egge nun eine Kulisse von 22.372 ha,

In den Wäldern von Senne und Egge lebt der Schwarzstorch
B. Brautlecht

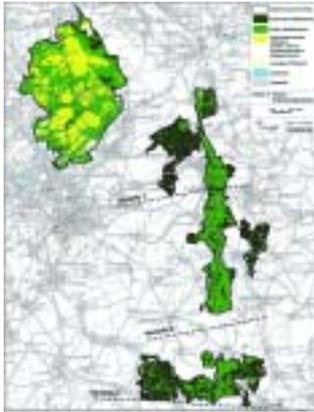
Regenbogen in der Senne
U.Röder

davon 80 % Wald, zur Diskussion (siehe Karte). Förderverein und NABU hoffen, dass Flächen im Teutoburger Wald mittelfristig durch freiwilligen Verkauf oder Tausch ebenfalls zur Verfügung stehen, um hier eine zusammenhängende Fläche entwickeln zu können.

**Der bisherige Weg
zu dem Nationalpark
Senne-Eggegebirge**

Die Bemühungen um den Schutz der Senne begannen schon Anfang des 20. Jahrhundert. 1990 legte die AG Ostwestfälischer Entomologen ein Fachgutachten zur





Die aktuelle Sennekulisse

Nationalparkwürdigkeit vor. 1991 beschloss der NRW Landtag einstimmig, einen Nationalpark Senne nach Beendigung der militärischen Nutzung einzurichten. 1998 gründete sich der Förderverein Nationalpark Senne e.V. und bemüht sich seitdem um die Einrichtung eines Nationalparks. 2002 wurde die Senne und große Teile von Teutoburger Wald und Egge als FFH und EU-Vogelschutzgebiet anerkannt. Ein im Auftrag des Umweltministeriums (MUNLV) erstelltes Gutachten zeigte 2003 die regionalökonomischen Chancen eines Nationalparks auf. Eine neue Dynamik in die Diskussion brachte im Juni 2004 der Besuch des Verteidigungsministers Peter Struck beim Förderverein. Er beauftragte sein Ministerium, bei der ohnehin jetzt

Die Offenlandschaft der Senne wird seit 20 Jahren durch Beweidung mit Heidschnucken, maschinelle Mahd und manuelles Entkusseln offen gehalten.

U. Harteisen

notwendigen Natura 2000 Umsetzung die Gedanken eines Nationalparks mit einfließen zu lassen.

Konsensmodell der Doppelnutzung auf 49 % der Fläche

Die militärische Nutzung der Senne wird aktuell nicht in Frage gestellt. In einem Nationalpark Senne-Eggegebirge soll deshalb modellhaft eine Parallelnutzung von Militär und Naturschutz umgesetzt werden, so von Ministerin Bärbel Höhn 2004 angestoßen. In Großbritannien gibt es diese Doppelnutzung bereits, wie Prof. Michael Dower, ehemaliger Leiter eines Nationalparks mit Doppelnutzung in England, während eines Besuchs 2004 beim Förderverein erläuterte. Ministerin Höhn verschaffte sich im Oktober 2004 bei einem Besuch eines Truppenübungsplatzes mit Doppelnutzung in Großbritannien einen eigenen Eindruck und hält, wie auch Michael Dower, die Umsetzung dieses Konzepts in der Senne für möglich. Entsprechend brachte die Rot-Grüne Regierungskoalition



Fließgewässer in der Egge

A. Becker

on im November 2004 einen Antrag in den Landtag ein, dass „...der Landtag nunmehr die Ausweisung eines Nationalparks Senne bei gleichzeitiger militärischer Nutzung des bisherigen Truppenübungsplatzes Senne...“ anstrebt. Die Zustimmung der Briten ist hierfür die Voraussetzung. Solange die Briten den Platz nutzen, wird der Bereich des Truppenübungsplatzes, wie jetzt auch, nur an den Wochenenden und abends, auf den Durchgangsstraßen zugänglich sein. Aktuelle Öffnungszeiten sind der Homepage des Fördervereins Senne www.förderverein-nationalpark-senne.de zu entnehmen.

Die aktuelle Entwicklung und notwendige Schritte

Entscheidend für die weitere Entwicklung sind die Ergebnisse der nun initiierten Arbeitskreise und die Zustimmung der Briten und der regionalen Akteure. Eine breit angelegte und fachlich qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit in der Region ist erforderlich. Der NABU Landesverband wird hierbei seine Erfahrungen aus der Eifel einbringen und den Förderverein Nationalpark Senne sowie die weiteren regionalen Akteure unterstützen.

Charakterart offener Sandmagerrasen ist die Heidenelke

M. Bongards



Die Mondraute (*Botrychium lunaria*), eine botanische Besonderheit der feuchten Heiden.

M. Bongards

Es ist zu hoffen, dass der Antrag im Landtag gemeinsam von Bündnis 90/Die Grünen, SPD und CDU noch vor den Landtagswahlen verabschiedet wird. Förderverein und NABU sind zuversichtlich, dass man mit den Briten und den regionalen Akteuren einen gemeinsamen Weg finden wird. Dann stünde einem Nationalpark Senne-Eggegebirge mit einer Fläche von 22.373 ha und über 5000 Tier- und Pflanzenarten, nichts mehr im Wege. NRW hätte bald einen zweiten Nationalpark und damit eine für Mitteleuropa einmalige Landschaft für die kommende Generation gesichert.

Ute Röder & Ulrich Harteisen





NABU Olpe

Feuchtwiesen sind besonders schützenswert

Der NABU Kreisverband Olpe ist seit 1982 im kleinsten Flächenkreis in NRW für die Belange des Natur- und Umweltschutzes aktiv. Gerade bei den Menschen, die hier alle im „Grünen“ wohnen, versucht der NABU Olpe die Liebe zur Natur ihrer Heimat durch Öffentlichkeitsarbeit zu festigen. So werden zahlreiche Exkursionen, Vorträge, geführte Wanderungen, NABU-Aktionen wie z.B. „Offene Gärten“ oder Obstbaumschnittkurse angeboten. Mit zwei erfolgreichen Hofmärkten im Rahmen der Kampagne „Landschaft schmeckt“ fördern wir die Einrichtung des Olper Bauernmarktes mit regionalen Produkten.

Kinder und Jugendarbeit

Im Bereich der Umwelterziehung hob 1999 NAJU- Patin Ruth Lüsebrink die Kindergruppe des NABU Olpe aus der Taufe. Seitdem trifft sich diese Gruppe monatlich zu den unterschiedlichsten Aktivitäten: Basteln mit Naturmaterialien, Malen und Gärtnern sind beliebte



In den Hünsborner Feuchtwiesen brütet das Braunkehlchen.

Programmpunkte in und über die Natur. Dazu zählen auch Nistkastenbau und -kontrolle, Pirschgänge mit dem Förster, Bachuntersuchungen, die Anlage einer Eisvogelwand und der Bau von Tümpeln. Im Moment warten die Kinder ganz gespannt, wann sie endlich ihr Grundstück mit Hütte und Naturteich in Besitz nehmen können, das der Verein als festen Treffpunkt erwerben will.

Steinbrüche und Feuchtwiesen

Biotope aus zweiter Hand sind im Kreis Olpe hauptsächlich aufgelassene Steinbrüche. Einen ehemaligen Grauwacke-Steinbruch konnte der NABU 1987 erwerben. Bereits 1989 wurde das Gebiet wegen der reichen Amphibienvorkommen, vor allem der Geburts-

Die Kindergruppe beim Abstechen einer Eisvogelwand

Fotos: NABU Olpe

helferkröte, als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Im Jahre 2003 führte der NABU Olpe Bestandsaufnahmen durch. Neben Pflanzen wurden die Vögel, Amphibien und Libellen systematisch untersucht. Die ehemals artenreichen Amphibienvorkommen gehören jedoch der Vergangenheit an. Grasfrösche laichen zwar noch zahlreich ab, die Geburtshelferkröte ist in der Zwischenzeit in benachbarte Steinbrüche abgewandert. Dafür hat sich im ehemaligen Abbaugesamt ein stehendes Gewässer entwickelt, das zunehmend verlandet, und so eine andersartige aber nicht weniger wertvolle Flora und Fauna für den Naturschutz aufweist. Große Feuchtwiesen sind im Kreis Olpe selten. Der bedeutendste Feuchtgrünlandkomplex liegt im Großmicketal nördlich von Hünsborn. Der NABU Olpe stellte beim Regierungspräsident Arnshagen den Antrag, die Hünsborner Feuchtwiesen als Naturschutzgebiet auszuweisen, um

Frühjahrsaspekt in den Hünsborner Feuchtwiesen mit Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Fieberschmalz (*Menyanthes triflora*) und Sumpfbildtauge (*Comarum palustre*)

einen großflächigen Feuchtgrünlandkomplex mit Nasswiesen, Nassweiden und feuchten Grünlandbrachen als Lebensraum von z.T. seltenen und hochgradig gefährdeten Pflanzen- und Tierarten zu erhalten und zu entwickeln. Über Jahre verteilt gelang es dem NABU-Kreisverband bereits, neun Feuchtwiesenparzellen zu erwerben und eine extensive Bewirtschaftung durch drei Landwirte sicherzustellen. So tragen wir dazu bei, dass die Hünsborner Feuchtwiesen bald das erste Grünland-Naturschutzgebiet im Kreis Olpe werden.

Infos unter www.nabu-olpe.de oder bei Franz-Josef Göddecke, Tel. 02761/825965, E-Mail: Franz-Josef.Goeddecke@t-online.de



Im Jahr 1979 wurde der Kreisverband Lippe des DBV in Lemgo neu gegründet. In fast allen 16 Gemeinden bestehen seither aktive Ortsgruppen mit eigenen Programmen und Veranstaltungen. Die Mitgliederzahl beläuft sich derzeit auf 2.400. Zentrum des Kreisverbandes ist die Geschäftsstelle im Schloss Brake in Lemgo.

Von Beginn an lag das besondere Interesse der Mitglieder im Bereich des praktischen Natur- und Artenschutzes. Dazu gehören der Kopfweidenschnitt, Baumpflanzungen und Heckenpflege. Um dem dramatischen Amphibienrückgang zu begegnen, wurden 151 neue Teiche angelegt und alte entschlammt. Für den Artenschutz der Schleiereule wurden zahlreiche Nistkästen aufgehängt. Die Rettung und Neuanpflanzung von Obsthöfen (32), stellt besonders im Lippischen Norden eine der Hauptaufgaben der dortigen AG's dar.

Eine dauerhafte Erhaltung und Verbesserung von Lebensräumen schien dem NABU Lippe von Anfang an nur durch langfristige Pacht und Kauf von Flächen möglich. Von bisher langfristig gesicherten 230 ha Feuchtwiesen, Schilfflächen, Naturwaldzellen, Obsthöfen, Steinbrüchen und Halbtrockenrasen gehören 78 ha dem NABU Lippe, 32 ha sind gepachtet, bei den restlichen 120 ha handelt es sich um Stiftungsflächen.

links: Auf einigen Flächen betreibt der NABU Lippe traditionelle Landwirtschaft mit Rotem Höhenvieh und Skudden und schützt damit auch bedrohte Haustierrassen.
rechts: Raketenstation



NABU -Lippe

Dauerhafter Naturschutz durch Flächenkauf



Schleiereulen B. Brautlecht

Bedeutende Projekte des NABU Lippe

Rinnenberg

Im Extertal nahe der niedersächsischen Grenze betreut der NABU Lippe einen ehemaligen Hauwald (Niederwald). An diese Wirtschaftsform haben sich wärmeliebende Pflanzen angepasst, allen voran die Elsbeere, die hier mit über 500 Exemplaren ihre nordwestlichste Verbreitungsgrenze erreicht.

Siekbachtal

1994 hat die NRW-Stiftung dieses 27 ha große, abwechslungsreiche Mittelgebirgstal durch Kauf für

den Naturschutz gesichert. In dem sauberen Siekbach mit seinen Quellen kommen Bachforelle und Groppe vor. Die Fischteiche wurden für die Geburtshelferkröte naturnah umgestaltet. Besonderes Kleinod ist das Vorkommen des Schwarzstorchs.

Biotopverbundgebiet Blomberg

Auf Initiative des früheren Vorsitzenden, Hermann Schierholz und des Blombergers Bernhard Brautlecht wurden Flächen entlang der Fließgewässer Königsbach, Diestel und Hainbach angekauft. Auf einer Gesamtfläche von 17 ha wurden zahlreiche Teiche und

Schlängen angelegt. Dieses erste große Projekt des NABU-Lippe zur Biotopvernetzung fand überregionale Beachtung in Ornithologenkreisen.

Weiter engagiert sich der NABU Lippe auf dem Gelände der ehemaligen Raketenstation in Dörentrup, wo der Bau eines Windparks zugunsten der Zugroute des Kranichs verhindert werden konnte. Ein 5 ha großer Kalksteinbruch in Oerlinghausen wurde vor der Verfüllung gerettet. Dieses kam dem diesjährigen Vogel des Jahres, dem Uhu, besonders zugute. Die Jugendumweltbildung auf dem Rolf'schen Hof in Detmold sowie die Herstellung des haus eigenen Apfelsaftes für den Erhalt der Streuobstwiesen sind weitere Arbeitsbereiche. Der naturtrübe Apfelsaft ist in Lippe sogar sehr beliebt und wirbt so nebenher für die Arbeit des NABU.

Dr. Klaus Steinheider
1. Vorsitzender des NABU Kreisverbandes Lippe e.V.



Feldhamster in Nordrhein



felfeldern, die erst sehr spät genügend Deckung bieten. Zwischen September und Oktober zieht sich der Feldhamster zur Überwinterung in seinen Bau zurück. Dann lebt er von den gesammelten Vorräten, die meistens aus nicht mehr als 1-1,5 kg lagerfähigen Feldfrüchten wie Getreide, Erbsen und Unkrautsamen bestehen. Als Allesfresser ernährt er sich von pflanzlicher und tierischer Kost. Dazu gehören alle Pflanzen seiner Umgebung sowie Regenwürmer, Insekten, Schnecken und Mäuse.

Feldhamster sind strenge Einzelgänger. Männchen und Weibchen kommen nur zur Paarung kurz zusammen. Das Weibchen bringt meist zweimal im Jahr 2 bis 5 Junge zur Welt. Die Jungen des zweiten Wurfes haben in der heutigen Zeit fast keine Überlebenschancen. Durch die verlustärmere Erntetechnik und den umgehenden Stoppelumbruch haben sie kaum Gelegenheit zur schnellen Gewichtszunahme vor dem Winterschlaf und zum Eintragen eines ausreichenden Wintervorrates.

Verbreitung

In Deutschland gibt es in Thüringen und Sachsen-Anhalt mit ihren tiefgründigen Lößböden die größten Vorkommen des Feldhamsters. In geringerer Dichte reicht das dortige Verbreitungsgebiet bis nach Niedersachsen. Kleinere regionale Vorkommen liegen in

Der Feldhamster gehört mit seinem schwarzen Bauch, dem rotbraunen Rücken, den weißen Flecken an Kopf und Flanken und den weißen Pfoten zu den buntesten Säugetieren unserer Kulturlandschaft. Dieser mutige, etwa meerschweinchengroße Geselle stellt sich bei Gefahr auf die Hinterbeine und faucht seine Gegner an, auch wenn sie wesentlich größer als er selbst sind. Den Augenblick der Überraschung nutzt er zur Flucht und verschwindet in seinem unterirdischen Bau. Der Feldhamster, auch Kornwolf genannt, war früher bei den Landwirten als Schädling bekannt und wurde bekämpft.

Mittlerweile sind die Vorkommen deutschlandweit so stark zurückgegangen, dass der Feldhamster in der Roten Liste der gefährdeten Wirbeltiere Deutschlands in Kategorie 2 „stark gefährdet“ eingestuft werden musste. In NRW steht er sogar in der Roten Liste der gefährdeten Säugetiere in Kategorie 1 „vom Aussterben bedroht“. Aufgrund seiner Seltenheit wird der Hamster selbst von den meisten Landwirten nicht mehr wahrgenommen.

Lebensweise

Feldhamster graben in den fruchtbaren Bördeböden ihre Baue, die im Winter mehr als 1 m tief sein können. Sie gliedern sich in Nestkammer, Vorrats- und Kotkammer, haben eine oder mehrere senkrechte Fallröhren mit mehr als 40

Hamsterlebensraum in der Bördelandschaft

Foto: M. Straube

cm Tiefe und im Durchschnitt 6-8 cm Durchmesser. Über meist eine schräge Lafröhre wird die nicht mehr benötigte Erde aus dem Bau geschafft. Die entstehenden Haufen können, müssen aber nicht auffällig sein.

Zwischen April und Mai öffnet der Feldhamster den Winterbau.

Dann ist er, ebenso wie im Sommer nach der Getreideernte, eher dämmerungs- und nachtaktiv. Sobald die Feldfrüchte ausreichende Deckung liefern, verlagert er seine Aktivitätszeit auch in den Tag. Er findet wegen der länger vorhandenen Deckung in Getreidefeldern, insbesondere im Frühjahr, bessere Lebensbedingungen als in Rüben- und Mais- oder Kartoff-



er -Westfalen

Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern.
In NRW beschränken sich die Vorkommen auf die Bördegebiete westlich des Rheins. Sie reichen vom Nordrand der Eifel bis in den südlichen Kreis Neuss und im Westen bis in den Selfkant (Kreis Heinsberg).

Ursachen für den Rückgang

Die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung sowie der zunehmende Verlust und die Zerschneidung des Lebensraumes führen zu einem starken Rückgang des Feldhamsters.

Die schnelle, großflächige und verlustarme Ernte sowie der oft unmittelbar folgende Umbruch lassen dem Feldhamster kaum noch genügend Zeit zum Sammeln von Wintervorräten. Stark riechende organische Dünger wie Gülle und Klärschlamm vertreiben ihn und die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln reduziert das Nahrungsangebot. Dazu kommt der Lebensraumverlust durch den Bau von Wohn- und Gewerbegebieten sowie die Zerschneidung durch Straßen.



Über eine schräge Laufhöhle schafft der Hamster Erde aus dem Bau - auffällig sind Hamsterbaue meist trotzdem nicht.

Schutz des Feldhamsters

Da der Feldhamster nicht ohne die landwirtschaftliche Nutzung überleben kann, hat das Land Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer und der LÖBF das Artenhilfsprogramm Feldhamster NRW ins Leben gerufen. Es bietet Landwirten mit Feldhamstern auf ihren Feldern bei einer „hamsterfreundlichen Bewirtschaftung“ eine finanzielle Unterstützung.

Für die Vereinbarung von Verträgen mit interessierten Landwirten ist die Koordinationsstelle für das Artenhilfsprogramm Feldhamster in der NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath in Wegberg (Kreis Heinsberg) zuständig.

Wegen des zur Zeit immer noch geringen Kenntnisstandes zur gegenwärtigen Verbreitung und zu Vorkommen des Feldhamsters in NRW sind alle naturinteressierten Bürger dazu aufgerufen, die Arbeit der Koordinationsstelle zu unterstützen und aktuelle oder historische Funde von Feldhamstern und ihren Bauen zu melden.

M. Straube

Nur selten bekommt man Hamster so zu Gesicht.
Fotos (von links nach rechts): Zinnecker, Ubo Mammen, Manfred Sattler



Artenhilfsprogramm Feldhamster NRW

Ansprechpartner für die Kreise Heinsberg, Neuss und Aachen sowie die Stadt Aachen Michael Straube, NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V., Naturparkweg 2, 41844 Wegberg, Tel: 02432/9027-41, Fax: 02432/9027-39, e-Mail: feldhamster@nabu-naturpunkt.de.

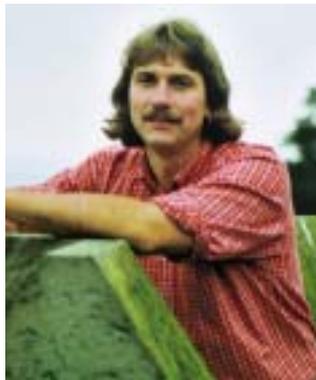
Ansprechpartner für die Kreise Euskirchen, Düren und Rhein-Erft-Kreis Ute Köhler: Tel: 0228/2438257, Fax: 01212521304817, e-Mail: koehler.ute@web.de

Neugieriges Hamsternäschen
Foto: M. Straube

Liebe NABU-Mitglieder,

am 22. Mai wird in Nordrhein-Westfalen der neue Landtag gewählt. Sicherlich wird das für unser Land aber auch für ganz Deutschland eine wegweisende Wahl sein. Unser Wunsch ist es, dass Sie ihr Wahlrecht an diesem Tag wahrnehmen. Das Thema Natur- und Umweltschutz steht bei den Menschen in unserem Land nach den Themen **Arbeitsmarkt und Wirtschaftliche Lage gemeinsam mit dem Thema Soziale Sicherheit an dritter Stelle.** Dies zeigt die repräsentative Umfrage des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zum **Umweltbewusstsein in Deutschland 2004.** Wir erwarten von allen Parteien und Politikern, dass sie für diese wichtige Zukunftsaufgabe ernsthafte Lösungsvorschläge unterbreiten.

Deshalb haben wir die vier im Landtag vertretenen Parteien in über 30 Fragen nach ihren politischen Inhalten und Zielen befragt. Eine Auswahl der Fragen und Antworten ist in diesem Heft abgedruckt. Die vollständigen Fragen und Antworten finden Sie im Internet unter www.natur-nrw-wahl.de. Dort gibt es auch weitere Informationen zu Wahlprogrammen und Veranstaltungsterminen. Informieren Sie sich und berücksichtigen



sichtigen sie das Thema Natur- und Umweltschutz bei Ihrer Wahlentscheidung! Mischen Sie sich ein! Befragen Sie ihre örtlichen Kandidaten zu diesen Themen, damit deutlich wird, wie wichtig der Natur- und Umweltschutz den Menschen ist!

Die Landtagswahl ist auch der Anlass, auf die Arbeit der Landesregierung und die Alternativvorschläge der Opposition zurückzublicken. Herausragende Meilensteine der ablaufenden Wahlperiode waren die Gründung der Stiftung für Umwelt und Entwicklung im Jahr 2000, die Gründung des Nationalparks in der Eifel, der Anlauf für einen Nationalpark in der Senne und Egge, die Umsetzung einer anderen Agrarpolitik in NRW und die Novellierung des Landschaftsgesetzes, die noch in diesen Tagen stattfindet. Trotz angespannter Haushaltslage konnte das Netz der Biologischen Stationen in NRW fast flächendeckend ausgebaut und abgesichert werden.

Weniger erfreulich waren die Einsparungen, die der Naturschutzbereich angesichts knapper öffentlicher

Mittel verkraften musste. Bei den Meldungen für das europäische Schutzgebietsnetzwerk hätten wir uns mehr ausgewiesene Gebiete gewünscht. Auch beim ökologischen Hochwasserschutz am Rhein, beim Steinkohleabbau unter dem Rhein, dem Braunkohleabbau und der Intensität des Windkraftausbaus sind wir mit der Politik der Landesregierung unzufrieden.

Über alle Differenzen hinweg hat es mit dem Umweltministerium und mit der Ministerin Bärbel Höhn in Person eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gegeben. Mit den Regierungsfraktionen von Bündnis 90/Grüne sowie der SPD hat es regelmäßig konstruktive Gespräche gegeben. Zur CDU-Landtagsfraktion bestehen seitens des NABU ebenfalls gute Kontakte. Hier sehen wir die Unterstützung bei der Ausweisung der Nationalparke, des schnellen Zurückfahrens des Steinkohlebergbaus sowie die Wertschätzung für die Arbeit der Biologischen Stationen. Allerdings sind wir uns in einer ganzen Reihe von Fragen des Naturschutzes und der Agrarpolitik nicht einig. Aus den Wahlprogrammen lässt sich zudem gut ableiten, welche Politik CDU und FDP im Falle einer Regierungsübernahme anstreben: Naturschutz wird als Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Einrichtungen wie die Landesanstalt für Ökologie und die Natur- und Umweltakademie

sollen aufgelöst werden. Ich kann bisher nicht erkennen, dass das ehrenamtliche Engagement in unseren Reihen ausreichend gewürdigt wird. Das enorme Potenzial, das der Natur- und Umweltschutz auch für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes spielt, wird ignoriert.

So besteht leider die Gefahr, dass der politische Wettbewerb um die Zukunft unseres Landes einen rückwärtsgewandten Verlauf nimmt und alte Konflikte wieder aufleben, die nachweislich falsch sind. Natur- und Umweltschutz blockieren nicht unsere Zukunft – sondern sichern sie!

Genug Stoff also sich selber seine Meinung zu bilden und auch Freunde und Bekannte mit über das Thema Natur- und Umweltschutz als Wahlentscheidungshilfe zu informieren.

Ihr Josef Tumbrinck

Viele Tagfalterarten sind auf nährstoffarme, blütenreiche Lebensräume angewiesen, wie man sie beispielsweise in der Senne vorfindet

Foto: J.Rodenkirchen



Der NABU fragt – Parteien antworten



Nationalpark Senne

Der Landtagsbeschluss zur Einrichtung eines Nationalparks in der Senne, dem Teutoburger Wald und der Egge ist in Vorbereitung. Wie steht Ihre Partei zu einer Nationalpark-Ausweisung? Wie stellen Sie sich die nächsten Schritte vor?

Bündnis90/Die Grünen

Die Ausweisung des Nationalparks Eifel als erster Nationalpark in NRW ist eine Erfolgsgeschichte sowohl für den Naturschutz als auch für die wirtschaftliche der Region. Dies ist auch das Ergebnis GRÜNER Regierungspolitik, worauf wir stolz sind.

Ausgelöst durch die positive Entwicklung in der Eifel hat die Diskussion um die Ausweisung eines Nationalparks in der Senne in Ostwestfalen eine neue Dynamik bekommen. Auf unsere Initiative hin wird der Landtag in Kürze einen Beschluss fassen, der die Ausweisung eines Nationalparks u. a. in der Senne und in der Egge bei fortwährender militärischer Nutzung durch die Briten vorsieht. Wir hoffen, dass unser Antrag eine breite Zustimmung im Landtag findet. Gestützt durch dieses Votum kann die Landesregierung in konkrete Gespräche mit den britischen Streitkräften einsteigen. Wir gehen davon aus, dass schon bald mit der „Senne-Egge“ auch der zweite Nationalpark in NRW Realität geworden sein wird.

CDU

Entscheidend für die Einrichtung eines Nationalpark Senne ist die Einigung mit dem britischen Militär und den Anrainerkommunen. Ohne deren Zustimmung wird es keinen Nationalpark Senne geben.

FDP

Die kürzlich erfolgte Außensitzung des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz in der Senne hat gezeigt, dass bei den Anrainerkommunen nach wie vor große Bedenken vorhanden sind. ... Wir halten wenig davon, den Nationalpark Senne als kurzfristiges Wahlkampfthema zu instrumentalisieren und dabei die Menschen vor Ort und die Britischen Streitkräfte in der Region vor den Kopf zu stoßen. Aus unserer Sicht herrscht hier kein akuter Handlungsbedarf: Die Sennelandschaft ist ein Naturraum von herausragender Bedeutung. Die Einzigartigkeit ergibt sich aus der Tatsache, dass ein Teil dieser Landschaft seit über 100 Jahren als Truppenübungsplatz genutzt wird. Schutz und Pflege der Landschaft werden derzeit von den britischen Streitkräften und den ehrenamtlichen Naturschützern vor Ort hervorragend sichergestellt. Deshalb sollte die Landesregierung ihr Engagement und ihre Mittel zunächst auf die „Vollendung“ des Nationalpark Eifel und die Folgenutzung der Burg Vogelsang fokussieren.

SPD

Die SPD tritt dafür ein, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, den Nationalpark Senne zu realisieren. Dies wird im Wahlprogramm der NRW SPD ausdrücklich hervorgehoben und ist zuvor schon mit unserem in den Landtag eingebrachten Antrag „Ein Land – zwei Nationalparks: Nationalpark Senne voranbringen“ deutlich gemacht worden. ... Insbesondere wird die Landesregierung aufgefordert, im Einvernehmen mit den britischen

Streitkräften und der Bundesregierung und unter Einbindung der Bürgerschaft in der Region die Ausweisung eines Nationalparks Senne voranzubringen. Nach den Erfahrungen im Zusammenhang mit der Ausweisung des Nationalparks Eifel kommt darüber hinaus einem Konsens mit den regionalen Entscheidungsträgern grundlegende Bedeutung zu.

Biologische Stationen

Die Biologischen Stationen sind etablierte Säulen des Naturschutzes und der Umweltbildung in NRW. Wie wird Ihre Partei die Arbeit der Biologischen Stationen in den nächsten Jahren fördern?

Bündnis90/Die Grünen

Um das Netz aus etwa 40 Biologischen Stationen, verteilt im ganzen Land, wird NRW bundesweit beneidet. Die hervorragende, praxisorientierte Arbeit dieser Kooperationsstellen zwischen amtlichem und ehrenamtlichem Naturschutz genießt inzwischen allgemeine Anerkennung. Nicht zuletzt deshalb haben wir es durchsetzen können, dass die Biologischen Stationen nun im Landschaftsgesetz verankert werden. Im Gegensatz zu anderen politischen Kräften, auf deren „Streichlisten“ die Förderung der Biologischen Stationen ganz oben steht, werden Bündnis 90/DIE GRÜNEN alles daran setzen, die Förderung der Biologischen Stationen trotz der schwierigen Haushaltslage im bisherigen Umfang fortzusetzen.

CDU

Die Sicherung der Förderung der Biologischen Stationen kann nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ihrer Träger erfolgen. Wir werden dazu das konstruktive Gespräch suchen.

Die hier abgedruckten Fragen und Antworten stellen nur einen kleinen Ausschnitt unserer Fragen und den ausführlichen Antworten der vier Landtagsparteien dar. (Durch „...“ gekennzeichnet sind einzelne Sätze oder Absätze, die aus Platzgründen ausgelassen werden mussten.) Die vollständigen Fragen und Antworten finden Sie auf unserer Homepage unter www.natur-nrw-wahl.de.

FDP

Ehrenamtliches Engagement in Umwelt- und Naturschutz findet grundsätzlich die Unterstützung der FDP. Die Verankerung der Biologischen Stationen im Landschaftsgesetz mit quasi-staatlichen Aufgaben (Kontroll- und Aufsichtsfunktion) lehnen wir ab. In den Jahren 2000-2005 haben die Biologischen Stationen Fördermittel des Landes in Höhe von über 37 Mio. Euro erhalten. Vor dem Hintergrund des hohen Haushaltsdefizits der rot-grünen Landesregierung und des Rekordschuldenstandes von 111 Milliarden Euro zum Jahresende wird sich auch



Die Biologischen Stationen garantieren u.a. eine qualifizierte Betreuung von Naturschutzgebieten.

dieser Förderbereich einer kritischen Überprüfung nicht entziehen können.

SPD

Die SPD gehört zu den Mitinitiatoren und hat die Biologischen Stationen seitdem ideell unterstützt und dazu beigetragen, dass das Land die Stationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten unterstützt. Mit dem soeben verabschiedeten neuen Landschaftsgesetz 2005 haben wir die Arbeit und Bedeutung der Biologischen Stationen durch eine gesetzliche Regelung hervorgehoben und gewürdigt. Wir werden die Arbeit der Biologischen Stationen im Rahmen unserer Möglichkeiten auch weiterhin unterstützen.

Agro-Gentechnik

Immer mehr Landwirte und Verbraucher wehren sich gegen gentechnisch veränderte Nahrungsmittel und Gentechnik in der Verarbeitung bzw. Zubereitung von Lebensmitteln. Wird Ihre Partei Initiativen für „gentechnikfreie Zonen“ fördern und die Bevölkerung über die Risiken von Gentechnik in unserer Nahrung informieren?

Bündnis90/Die Grünen

Wir lehnen – ebenso ... Landwirte – den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen ab. Aufgrund von EU-Vorgaben lässt sich ein Anbau aber nicht grundsätzlich verbieten. Aber das von uns durchgesetzte Gentechnikgesetz schützt durch festgelegte Abstands- und Haftungsregelungen Landwirte vor der unkontrollierten Ausbreitung gentechnisch veränderter Organismen. Bundesweit bestehen bereits 50 gentechnikfreie Regionen. Wir werden bei Landwirtinnen und Landwirten, sowie Kommunen dafür werben, solche gentechnikfreien Regionen einzurichten. Verbraucherinnen und Verbraucher müssen auf die unkalkulierbaren Risiken der Gentechnik für Mensch und Umwelt hingewiesen werden. Um ihnen den Kauf gentechnikfreier Lebensmittel zu garantieren, müssen die europaweiten Kennzeichnungsregelungen strikt eingehalten und überwacht werden.

CDU

Wir werden uns dafür einsetzen, dass das innovationsfeindliche Gentechnikgesetz verändert wird. Denn in der jetzigen Form blockiert das Gesetz jeglichen Fortschritt bei den zukunftssträchtigen nachwachsenden Rohstoffen für die energetische Nutzung oder den Spezialpflanzenbau etwa für die Chemie- und Arzneimittelproduktion.

FDP

Die FDP steht für einen breiten und ergebnisoffenen gesellschaftlichen Diskurs in dieser Sache, der die Meinung der Verbraucher ernst nimmt, die tatsächlichen Chancen der Grünen Gentechnik jedoch nicht außer acht lässt. In weiten Teilen der Bevölkerung herrschen aufgrund der Informationsdefizite vielerlei Vorbehalte und Unsicherheiten, die im sachlichen Dialog unter Einbeziehung belastbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse erörtert werden müssen. Hierzu sind wir jederzeit bereit. Wir halten es jedoch für unverantwortlich, die Ängste der Verbraucher unter Missachtung wissenschaftlicher Ergebnisse gezielt zu schüren und für Kampagnen auszunutzen. Es trifft nicht zu, dass Landwirte generell gegen den Einsatz der Grünen Gentechnik sind. Die Bedenken resultieren aus der willkürlichen Haftungsregelung im Gentechnikgesetz.

SPD

Gesunde und sichere Nahrungsmittel bei hoher Qualität und lückenloser Kontrolle sind ein zentrales Ziel unserer Verbraucherschutzpolitik. ... Ein wesentlicher Baustein ist dabei, Transparenz in der Lebensmittelproduktion und -vermarktung zu schaffen. Dies wollen wir erreichen durch eine lückenlose Etikettierung und Kontrolle über die gesamte Lebensmittelproduktion, die Einführung klar definierter und kontrollierter bundesweiter Gütesiegel für die ökologische und konventionelle Landwirtschaft, eine offene Deklaration aller Futtermittelbestandteile sowie die Einführung einer Positivliste und eines Verbots antibiotischer Leistungsförderer. Weitere wichtige



Bausteine unserer Verbraucherpolitik zugunsten gesunder Nahrungsmittel sind eine effektive und effiziente Lebensmittelüberwachung sowie die Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen für einen verantwortbaren Einsatz der Bio- und Gentechnologie in der Nahrungsmittelproduktion. Der Einsatz dieser Technologien eröffnet Chancen, die es verantwortungsvoll zu nutzen gilt, birgt aber auch Risiken und Verunsicherungen, die zu minimieren sind. Erforderlich ist ein transparenter und permanenter Abwägungsprozess mit vertretbaren Lösungen.

Umweltbildung der Verbände

Das Thema Bildung unserer Kinder und Jugendlichen ist durch PISA und die gescheiterte Föderalismus-Kommission in der politischen Debatte aktueller denn je. Welchen Stellenwert besitzt für Ihre Partei die Umweltbildung der Verbände?

Bündnis90/Die Grünen

Die Umweltbildung besitzt für Die GRÜNEN in NRW einen großen Stellenwert, um das Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft stärker zu verankern. Dazu wollen wir die bevorstehende Dekade der vereinten Nationen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 bis 2014 offensiv aufgreifen und die privaten sowie staatlichen Strukturen in NRW zu stärken. Dabei wollen wir auf den vielfältigen Strukturen wie z. B. den über 130 Umweltbildungszentren in NRW, der NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung, der Natur- und Umwelt-Akademie oder den Eine-Welt-Bildungsangeboten aufbauen und eine landesweite Bildungs-Strategie für nachhaltige Entwicklung initiieren. Ziel ist, Bildung für Umwelt und nachhaltige Entwicklung als zentralen Bestandteil in der Bildungsarbeit der Kindergärten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen zu verankern. Das vorhandene Netz von Biologischen Stationen, Waldjugendheimen und anderen Umweltbildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen gilt es ebenfalls weiter für die Umweltbildung und -erziehung zu nutzen.

CDU

Mit seiner Unterschrift unter das Kapitel „Agenda 21“ der Rio-Vereinbarung hat sich Deutschland bereits unter der Bundesregierung Dr. Helmut Kohl dazu bekannt, Bildung und Forschung am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten und die dafür notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Deshalb hat die Umweltbildung für uns auch in Zukunft einen hohen Stellenwert.



Fotos: NABU-Archiv

Landtagswahl in NRW

FDP

Die FDP hat das Thema Bildung zu einem der Kernthemen im Wahlprogramm zur Landtagswahl 2005 gemacht. Bildung ist aus unserer Sicht die Schlüsselqualifikation für die dringend notwendige gesellschaftliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung. Im Rahmen der Lehrpläne werden Umweltthemen in verschiedenen Fächern behandelt, so etwa in den Fächern Geographie oder Biologie. Darüber hinaus steht es außerschulischen Institutionen oder Verbänden frei, Kindern und Jugendlichen attraktive Angebote zu machen, die sie in ihrer Freizeit wahrnehmen können.

SPD

Für die SPD steht die Bildungspolitik mit an erster Stelle. Und das nicht erst seit der PISA-Studie. Unser Grundsatz lautet „Mehr und bessere Bildung für Alle. Gleiche Zugänge zur Bildung für Alle und Förderung für jeden einzelnen. Lernen von Anfang an und ein Leben lang“. Nachhaltiger Umweltschutz ist grundlegende Voraussetzung für den Schutz der Menschen vor Umweltgefahren und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen. Dies bedingt, dass das Thema „Umwelt“ im Rahmen der Bildungsarbeit der unterschiedlichen Akteure berücksichtigt wird, um ein entsprechendes Bewusstsein zu schaffen. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir ausdrücklich die Umweltbildung der Verbände. Es geht darum, Mensch, Natur und Umwelt in Einklang zu bringen.

Ehrenamtliche

Nicht nur im Naturschutz übernehmen in NRW viele Menschen und Gruppen ehrenamtlich Aufgaben, die die öffentliche Hand nicht (mehr) abdecken kann (will). Wie will Ihre Partei künftig ehrenamtliches Engagement fördern?



Bündnis90/Die Grünen

Auch in NRW haben sich Bündnis 90/Die Grünen maßgeblich mit dafür eingesetzt, dass Ehrenamtliche während der Ausübung ihrer freiwilligen Arbeit soliden Versicherungsschutz in Haftpflicht- und Unfallfragen genießen. Darüber hinaus können die Verbände ihren aktiven Mitgliedern seit Kurzem Bescheinigungen über Art und Umfang des ehrenamtlichen Einsatzes ausstellen.

CDU

Ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen. Wir werden das Ehrenamt stärken.

FDP

Für die FDP ist ehrenamtliches Engagement der Bürger unentbehrlich für eine funktionierende Gesellschaft. Politik muss ihr Handeln unter das Motto „Gesetze und Bürokratie dürfen Engagement nicht behindern“ stellen. An diesen Grundsatz müssen wir uns halten, damit ehrenamtliches Engagement als wichtige Stütze unserer Gesellschaft eine Zukunft hat.

SPD

... Freiwilliges und unentgeltliches Engagement ist keine Selbstverständlichkeit und ist kein Ersatz für staatliches Handeln. Wir verstehen es als unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass dem ehrenamtlichen Engagement die Anerkennung zukommt, die ihm gebührt....

Das bürgerliche Engagement zu fördern, hat die Landesregierung zu einem Schwerpunkt ihres gesellschaftspolitischen Handelns erklärt und viele Handlungsschwerpunkte mit großem Erfolg umgesetzt. Sie wird in der Zukunft die Förderung des freiwilligen Engagements verstärken. Im März 2004 beschloss die nordrhein-westfälische Landesregierung unter dem

Dach der „Landesinitiative Ehrenamt“ vier Handlungsschwerpunkte: die Anerkennungskultur zu stärken, den Versicherungsschutz für ehrenamtliche Tätigkeiten zu verbessern, Netzwerkstrukturen zu fördern und die ehrenamtliche Tätigkeit finanziell zu fördern.

... Mit dem Internetauftritt www.engagiert-in-nrw.de ist eine Plattform, für eine Zusammenarbeit der beteiligten Akteure, geschaffen worden. Eine wichtige Initiative, die die Landesregierung realisieren konnte ist der Versicherungsschutz für ehrenamtlich Tätige. Am 01. November 2004 hat das Land NRW eine Landesversicherung abgeschlossen, die zu ei-

nem verbesserten Unfall- und Haftpflichtversicherungsschutz für alle ehrenamtlich Tätigen führt (Kosten rd. 270.000 € pro Jahr). Versichert sind alle ehrenamtlich Tätigen, die ihre Tätigkeit in NRW ausüben oder deren Engagement von NRW ausgeht (z.B. bei die Landesgrenze überschreitenden Veranstaltungen) und die nicht über andere Versicherungen abgesichert sind. Wir haben erreicht, dass für diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, nicht noch zusätzliche Kosten entstehen.

Biostationen-Ecke

Neues aus den NABU-Naturschutzstationen in...

...Kranenburg

Vier wichtige Betreuungsverträge der NABU-Naturschutzstation wurden verlängert. Damit ist eine hochwertige naturschutzfachliche Betreuung der Naturschutzgebiete Hetter / Millinger Bruch, Emmericher Ward, Kranenburger Bruch sowie der landeseigenen Flächen der Düffel bis auf weiteres gesichert. +++ Die Besucherzahlen im **Besucherzentrum Kranenburg** haben sich sehr erfreulich entwickelt. Mit 5.812 Gästen in 2004 wurden die Erwartungen der NABU-Station bei weitem erfüllt. +++ Naturbegeisterte „Fietser“ können sich ab Mai auf **geführte Fahrradtouren** durch die niederrheinische Landschaft freuen. Ein Infoblatt zu den Radtouren, die von Mai bis Oktober zweimal im Monat und dann immer samstags stattfinden sollen, ist in Vorbereitung. +++ Am 27.2.04 ging die diesjährige **Gänsesaison** zu Ende. Mit 2.475 Teilnehmern erfreuen sich die Exkursionen nach wie vor großen Zuspruchs und tragen zur Verminderung von Störungen der empfindlichen arktischen Gäste bei.

NABU Naturschutzstation Kranenburg, Tel. 02826/ 92094 info@nabu-naturschutzstation.de www.nabu.naturschutzstation.de

...Münster

Nachwuchs bei den **Auerochsen in den Emsauen**: Mit der erneuten Ankunft eines kapitalen Auerochsenstiers ist nun auch die

dritte Herde in den von der NABU-Naturschutzstation betreuten Emsauen vervollständigt. In der gleichen Herde überraschte die Kuh „Danuta“ durch die unerwartete Geburt eines Kälbchens im Februar 2005. +++ Das Laubfroschschutzprojekt **„Ein König sucht sein Reich“** kann Dank einer Fortsetzung der Förderung durch das Land NRW im Münsterland auch in 2005 fortgesetzt werden. Für die anderen im Projekt beteiligten Regionen stand die Förderung bis Ende Februar noch nicht fest. +++ **Eisvogelprojekt gestartet**: In 2005 wurde in Münster ein Artenschutzprojekt für den Eisvogel gestartet. Ziel ist der Schutz und die Entwicklung neuer Brutplätze. +++ **Schutz der Ringelnatter**: Im Umfeld von Münster gibt es bedeutende Vorkommen der Ringelnatter, deren Erfassung und Schutz Ziel eines in 2005 begonnenen Projektes ist. +++ **Feldlerchenkartierung**: Eine in 2004 durchgeführte Kartierung der Brutreviere der Feldlerche in Münster ergab einen dramatischen Bestandseinbruch gegenüber 1997: Nur noch etwa 50% des damaligen Bestandes wurde erfasst! +++ Die NABU-Naturschutzstation hat endlich ihre eigene **Homepage**: www.nabu-naturschutzstation-muensterland.de.

NABU-Station Münsterland
Tel.: 0251 - 98 79 953

E-Mail: nabustat@muenster.de

Sternenhimmel inklusive

Radtour in die Natur

Raus aus der Großstadt, rein in die Natur! Action, Spaß und Abenteuer vor der schönen Kulisse des Sauerlandes. Untergebracht in der Jugendherberge Winterberg soll mit Fahrrädern die Natur vor Ort erkundet werden. Aber natürlich steht der Spaß im Vordergrund: Grillabende, Lagerfeuer, Stockbrot und der tolle Sternenhimmel sind mit dabei.
→ 23.07. – 30.07.2005; Alter: 12–16 Jahre; Anmeldung: Telefon 0211/ 159 251 30



Seminare und Freizeiten

Auge in Auge mit den Seeadlern

Packt die Badehose ein und macht euch auf ein nasses Abenteuer gefasst! Gemeinsam wollen wir die einzigartige Natur auf den Seen und Flüssen der Mecklenburgischen Seenplatte hautnah erleben. Um bei Ausflügen die seltenen Naturschauspiele ganz nah sehen zu können ohne dabei die Natur zu schädigen, werden wir mit Kajaks die Umgebung erkun-

den. Nicht selten werden wir dabei auf imposante See- und Fischadler treffen. Nachts schlafen wir in Zelten auf Campingplätzen. Zu unserem Programm gehören sowohl der Besuch von Museen als auch Sport und Abenteuer. Erfahrung mit Kajaks braucht ihr keine. Ihr solltet nur Interesse an der Natur und gute Laune mitbringen – und natürlich schwimmen können.
→ 13.07. – 23.07.2005; Alter: 12 – 14 Jahre; Anmeldung: Tel. 0211/ 159 251 30



Bei der Schlüsselübergabe v.l.n.r.: Ann Zirker, Bärbel Dott, Josef Tumbrinck, Vorsitzender NABU NRW, Mona Grosche von der Stiftung für Umwelt und Entwicklung, Lutz Martin Boruta, Christian Volk sowie Nadine und Tanja Rattay vom NAJU Vorstand. *Fotos: NAJU*

Förderung läuft aus

Was wird aus dem „JUM“?

Wie vielleicht schon bekannt, ist die Förderung durch die Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung zum 31. März 2005 ausgelaufen. Aber die NAJU NRW hat dafür gesorgt, dass das JugendUmweltMobil weiterhin in NRW rollen kann. Seit dem 01.04.2005 wird das JUM in freiberuflicher Tätigkeit von Bärbel Dott weitergeleitet. Frau Dott kann auf zahlreiche Erfahrungen im Bereich Umweltbildung mit Kindergruppen zurückgreifen, da sie bereits für die Naturschutzstation in Swisttal-Heimerzheim des NABU-Bonn Veranstaltungen zum Naturerlebnis mit Kindern angeboten hat.
„Schon jetzt ist das JUM ein effektives Mittel, Kindern ihre eigene Umwelt und die Natur auf spielerische Art und Weise nahe zu bringen“, so Bärbel Dott. „An dieser Stelle möchte ich Ann Zirker danken, die das JUM bisher mit Erfolg geleitet hat. Ich freue mich auf die

ersten Einsätze und die Zusammenarbeit mit Schulen und Naturschutzverbänden. Natürlich wird unser Konzept auch die geplanten Ganztagschulen mit einbeziehen. Ein zusätzliches Angebot sind die Naturerlebnis-Geburtstage, die wir im Moment ausbauen und noch interessanter gestalten.“ Ann Zirker verabschiedet sich als bisherige Leiterin des JugendUmweltMobils an dieser Stelle von allen: „Es fällt mir sehr schwer das Mobil 'abzugeben'. Ich werde jedoch ganz sicher mit der NAJU und dem NABU auch in meiner neuen Heimatstadt Freiburg in Kontakt bleiben. Um Entzugerscheinungen vorzubeugen, werde ich mit dem Mobil bereits kommenden Mai ehrenamtlich zum Familienseminar im Otterzentrum Hankensbüttel fahren.“
Ann Zirker



Fotos: NAJU

Filz-Seminar

Filzen – ja, was ist das eigentlich?

Wir wollen es herausfinden und zusammen mit euch ausprobieren. Aus Naturschafwolle werden wir Taschen, Mützen, Handschuhe und lustige Tiere basteln. Oder wie wäre es mit den allseits beliebten Jonlage-Bällen?
→ 6. August 2005, Alter: 6–16 Jahre, Ort: Düsseldorf, Anmeldung: 0211/ 159 251 30

+++ Es ist soweit: Seit dem 28. Februar steht der berühmte Aktions-Ideen-Katalog im Internet! Surft auf www.aktionsideen.de +++

Umweltschutz zahlt sich aus!

Feierliche Übergabe des
Dr. Hermann-Klingler-Preises
an die NAJU Issum

Fierstimmung bei der NAJU Issum: Ihr unermüdlicher Einsatz für die Natur und ihr Forscherdrang haben den jungen Umweltschützern zum Sieg beim diesjährigen Klinglerpreis verholfen. Zusammen mit ihrem Leiter, Josef Windeln, kamen über 20 Jugendliche zur Preisverleihung, an der neben Frau Klingler auch Josef Tumbrinck (Vorsitzender des NABU-Landesverbandes) und Bürgermeister Gerhard Kawaters teilnahmen. Kawaters lobte das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen, die ihre Arbeit per Dia-Show präsentierten.

„Jeder kann an seinem Platz, nach seinen Fähigkeiten Gutes tun.“ Diese Vision setzte Dr. Hermann Klingler durch seine Mitarbeit im NABU-Präsidium, Landesvorstand und Kreisverband tagtäglich um. Raus aus den Wohnzimmern, rein in die Natur – Klingler verstand es, junge Menschen für den Umweltschutz zu begeistern. Nach seinem Tod im September 1992 beschloss seine Familie, dass Klinglers Idee weiter Bestand haben sollte. Seither wird jedes Jahr der nach ihm benannte Preis verliehen. Eine Jury aus Familien- und NABU-Mitgliedern entscheidet dann, wer das Rennen macht – denn entgegen der landläufigen Meinung gibt es viele Kinder und Jugendliche, denen die Natur am Herzen liegt.

Das beste Beispiel dafür ist NAJU Issum. Gleich ein Dutzend Aktionen hat die Jugendgruppe im vergangenen Jahr durchgeführt und dabei beachtliche Ergebnisse erzielt.

- /// Fledermauskartierung im Stollen
- /// Nistkastenbau für Fledermäuse und Brutkontrolle
- /// Bau von Vogelnistkästen
- /// Rauchschwalben-Zählung
- /// Schmetterlings-Kartierung (dabei Entdeckung des Apollofalters)
- /// Anlegung eines Teichs
- /// Biotop-Pflege
- /// Amphibien-Kartierung

Was sie mit dem Preisgeld von 500 Euro anfangen, haben die Kinder und Jugendlichen längst beschlossen: Natürlich wird es in den Umweltschutz investiert, und zwar für den Kauf einer neuen Digitalkamera und – Freizeit muss sein – einen Besuch im Zoo.

Ruhm und Ehre, im Rampenlicht stehen und eine öffentliche Auszeichnung – wer will das nicht?! Der Dr. Hermann-Klingler-Preis macht es auch in diesem Jahr wieder möglich. Mitmachen kann jeder, der nicht älter als 25 ist und sich für den Natur- und Umweltschutz einsetzt. Schickt eure Bewerbungsunterlagen (Beschreibung des Projekts inkl. Fotos, Zeichnungen, evtl. Videos) sowie eine

kurze Erklärung, warum ihr gerade diese Aktion gewählt habt, an den Naturschutzbund NRW. Einsendeschluss ist der 30. September 2005.
Steve Przybilla

Weitere Informationen gibt's direkt beim NABU NRW, Merowingerstr. 88, 40255 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 159 25 10, www.nabu-nrw.de



NATURSCHUTZ IN NRW

WDR ist Kooperationspartner in NRW

NABU-Mitmachaktion „Stunde der Gartenvögel“

Bunter Artenreichtum in der Vogelwelt – das spielt sich für die meisten Menschen höchstens in der freien Natur ab. Dass auch in den Siedlungsgebieten - sogar mitten in den Großstädten - eine Vielzahl an bunten, unscheinbaren und sogar seltenen Vögeln leben, nehmen viele gar nicht wahr. Das soll sich ändern: Zum Aktionswochenende am 21./22.Mai zeigen der NABU und der Westdeutsche Rundfunk, dass es beinahe überall, in Gärten, Stadtparks und Grünflächen etwas Flatterhaftes zu erleben gibt. In den Hörfunkprogrammen des WDR macht sich bereits am 20. Mai Umweltredakteur Detlef Reepen auf die Suche nach der Vielfalt, von der Amsel bis zum Zaunkönig, vom prächtigen Buchfinken bis zum unscheinbaren Grauschnäpper. In Ü-Wagenreportagen soll gezeigt werden, dass Vögel auch zwischen Asphalt und Beton, in den Büschen und den Blumenbeeten ihr Überleben sichern. Gemeinsam machen NABU und WDR die RadiohörerInnen darauf aufmerksam, dass es Wildtiere auch direkt an ihrem Fenster oder ihrer Terrassentür zu bestaunen gibt. Und dass wir alle durch die Gestaltung unserer Gärten die Verantwortung dafür tragen, dass außer Amsel und Elster auch noch andere Vögel in unserer Umgebung existieren können. In den WDR-Radiosendungen können HörerInnen ihre Beobachtungen schildern und Vogelstimmen identifizieren.

Mehr zur „Stunde der Gartenvögel“ unter www.nabu.de



Amsel Foto: K. Mühlmann

Ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich

1. Jahrestreffen in NRW zum bundesweiten Vogelmonitoring

Ende Januar fand in Recklinghausen das erste Jahrestreffen der Kartierer/innen statt, die an dem bundesweiten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Monitoring von Vogelarten in Deutschland“ mitwirken. Das vom Dachverband deutscher Avifaunisten (DDA) mit Beteiligung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) und dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) organisierte Projekt, soll die bundesweite Koordination verschiedener Vogelmonitoring-Programme voranbringen. Mit 84 Teilnehmern, davon gut die Hälfte „Neulinge“, war die erste Jahrestagung ein voller Erfolg.

Erstmals in gedruckter Form

Jahresbericht 2004

Ein ereignisreiches Jahr 2004 liegt hinter dem NABU-NRW. Im erstmals in gedruckter Form vorliegenden Jahresbericht sind die wichtigsten Informationen zur Projekt- oder Lobbyarbeit sowie Daten und Fakten in Sachen Mitgliederentwicklung oder Jahresabschluss zusammengefasst.

Neben Berichten zum Vogelmonitoring auf europäischer Ebene, Zwischenergebnissen zur landesweiten Erfassung von Kiebitz und Flussregenvögel, Infos zum Stand der Probeflächenvergabe in NRW und eine erste Auswertung aus der Kartiersaison 2004 stand der Austausch der Erfahrungen, die bei der Kartierarbeit gemacht wurden, auf dem Programm. Deutlich wurde: Alle Monitoring-Aktivitäten wären ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Avifaunisten und Hobbyornithologen nicht durchführbar.

Deutschlandweit sind noch nicht alle Probeflächen für das Brutvogelmonitoring besetzt.

Weitere Interessenten melden sich bitte beim Landeskoordinator Andreas Skibbe (NWO),
Tel: 0221/877801, E-Mail: nw-atlas@vogelmonitoring.de



Interessierte können den Bericht in der Landesgeschäftsstelle (Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf) anfordern oder über die NABU-Homepage (www.nabu-nrw.de) herunterladen.



Es gibt echte Alternativen zur Milch, die nicht nur „vernünftig“ sind, sondern auch noch gut schmecken: Pflanzliche Premium-Drinks aus Soja, Reis, oder Hafer von Natumi.

Hergestellt auf einer von uns neu entwickelten Anlage, mit Spitzenrohstoffen und erstklassigem Trinkwasser.



Selbstverständlich alles bio, ohne Gentechnik und preisgünstig!

Gekühlt als Erfrischung oder im Mix mit Früchten und Säften. Ideal für's Müsli oder zum Kochen und Backen!

Wir scheuen keinen Vergleich!

Erhältlich im Naturkostladen.



Natumi GmbH, 53783 Eitorf

Umweltgerechte Computer

Ökologische Verantwortung am Arbeitsplatz

Wer an moderne Computerstandards denkt, dem kommen wohl zuerst immer rasantere Prozessorgeschwindigkeiten und gigantische Speicherkapazitäten in den Sinn. Vergleichsweise wenig erfährt selbst der aufmerksame Anwender über ökologische Aspekte von Computertechnik. Auch geschultes Fachpersonal kommt bei Fragen nach Umweltkriterien der EDV oft in Verlegenheit. Eine Vielzahl verschiedener Umweltzeichen und Öko-Standards erschwert zudem den Durchblick.

Computer mit Umweltzeichen (Blauer Engel, Eco-Kreis und EURO-Blume) erfüllen zumindest die grundlegenden Anforderungen an umweltgerechte Standards bei Herstellung und Betrieb. Wer den Neukauf eines Computers plant, sollte zudem auf Energiesparzeichen achten: Mindestens der „Energy Star“ oder das „GED“-Symbol sollte vorhanden sein. Ist ein neuer Bildschirm strahlungsarm nach TCO? Bei

Gerd Cyber Engineering Gerhardus

EDV & DATEV Betreuung
Netzwerktechnik
Hard- & Software
Webseiten-Gestaltung
Telekommunikationsanlagen
Individueller Komplettservice

fon 02129 . 3 7777 3
fax 02129 . 3 777 66
Wilhelmstrasse 48
42781 Haan
Mail@Cyber-Engineering.de
www.Cyber-Engineering.de

Der Service des Naturschutzbundes e.V.

Geräten ohne Label sollte der Käufer die wesentlichen Öko-Kriterien selbst überprüfen: Ist das Gehäuse frei von halogenhaltigen Flammschutzmitteln und PVC? Ist die Hardware im Fall steigender Anforderungen aufrüstbar? Wie lange werden Ersatzteile produziert (Minimum 3 Jahre) und besteht eine Verpflichtung zur Reparatur (Minimum 5 Jahre)? Nimmt der

Hersteller das Altgerät kostenlos zurück?

Noch sensibler wird die Materie, wenn es sich nicht nur um einen Einzel-PC oder Laptop, sondern um ganze Firmennetzwerke handelt, bei denen eine Vielzahl von technischen Geräten auf Mitarbeiter, Raumklima und (Öko-) Bilanz des Unternehmens einwirken. Mittlerweile haben sich einige kleinere Firmen der Problematik angenommen. Sie stellen PCs nach modernen Umweltstandards zusammen und beraten Unternehmen in Sachen umweltgerechter EDV.

T. Raimund Reintjes

Weitere Infos zu Öko-Siegeln und Adressen: www.verbraucher.org.

Nur noch wenige freie Plätze

Cornwall mit dem NABU erleben



Cornwall, der äußerste Südwestzipfel Großbritanniens, das Land der Gärten, Hecken und Steilküsten, hat viele Anhänger in Deutschland, so auch in Nordrhein-Westfalen. „Wir haben über die Jahre hinweg sehr viele Interessenten aus NRW gehabt“, berichtet Geschäftsführer Rüdiger Wohlers vom NABU Oldenburg, „und wir hoffen, das Interesse hält unvermindert an.“ Der NABU Oldenburg pflegt eine Partnerschaft mit dem Cornwall Wildlife Trust und hat nun bereits im achten Jahre die inhaltliche Leitung der Busgruppen inne, die dieses klimatisch begünstigte Ländchen aufsuchen. Um allen Interessenten aus NRW Gelegenheit zu geben, in diesem Sommer Cornwall „aus erster Hand“ kennen zu lernen, hier die diesjährigen Termine der Bustouren: 14. bis 24. Juli und vom 28. Juli bis 7. August. Bei beiden Reisen sind nur noch wenige Plätze frei.

Infos unter Tel: 0441-25600, <http://www.nabu-oldenburg.de>

Radurlaub vom Feinsten



1 Woche 299€ p.P.

7 Übernachtungen im Doppelzimmer
reichhaltiges Frühstücksbuffet

60 verschiedene Radtouren zur Auswahl
Halbpensionszuschlag 199 € p.P.

... und das alles im Vierländereck in einer herrlichen Landschaft mit interessanten Sehenswürdigkeiten für Jung und Alt.

Die schöne Altstadt und das Ambiente unserer historischen Hotels werden Sie begeistern.

HOTEL UNTERTOR
ALTSTÄTTEN

Engelgasse 13 · CH-9450 Altstätten
Telefon +41 71 757 50 50
Telefax +41 71 757 50 51
info@hotel-untertor.ch
www.hotel-untertor.ch



NATURSCHUTZ IN NRW

Lebendige Ems

UN-Jury zeichnet NABU-Projekt aus

Die Jury des Nationalkomitees für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat das Projekt „Lebendige Ems – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ als offizielles Dekade-Projekt ausgewählt. Die Auszeichnung für das vom NABU initiierte Projekt ist für 2 Jahre (2005/2006) gültig.

Im Rahmen des Projektes „Lebendige Ems“ wird ein Netzwerk von Schulen und Bildungseinrichtungen entlang der Ems und ihrer Nebenflüsse sowie weiterer Fließgewässer im Münsterland aufgebaut. Ziel ist es, dass Schulen gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern die Umwelt vor Ort bewusst erleben, eigene Beobachtungen und Untersuchungen an der Ems, bzw. ihren Nebengewässern durchführen und im Austausch mit anderen die Darstel-

lung der Ergebnisse im Internet veröffentlichen.

Gefördert und unterstützt wird das Projekt von der Nordrhein-Westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung, der Aufbau des Netzwerkes findet in Kooperation mit der Natur- und Umweltakademie NRW und dem Projekt 100 Grüne Klassenzimmer® der Regionale 2004 statt.

Weitere Informationen unter www.lebendige-ems.de.

11. Juni 2005

7. GEO-Tag der Artenvielfalt

Das Reportage-Magazin GEO und die Deutsche Umwelthilfe e. V. (DUH) laden für den 11. Juni 2005 zu einer Expedition ins Freie ein. Dabei steht der diesjährige Tag der Artenvielfalt unter dem Motto „Natur in der Stadt“. Die Hauptveranstaltung findet im Berliner Tiergarten statt.



Wer ein eigenes Projekt in der Woche um den 11. Juni organisieren will, kann sich direkt über www.geo.de/artenvielfalt oder bei Tom Müller, Tel. 040-3703-2732, E-Mail mueller.tom@geo.de anmelden. Besonders aufgerufen sind Schüler mit ihren Lehrern am „Schülerwettbewerb 2005“ teilzunehmen. Hauptgewinn: Eine Klassenfahrt in den Nationalpark Hainich/Thüringen.

Veranstaltungen

21. bis 22. Mai 2005, Umwelt-haus Münster

Einführung in das Bestimmen von Blütenpflanzen

Gebühren: 10,00 Euro für Verpflegung zu Beginn der Veranstaltung

In NRW kommen fast 2.000 Pflanzenarten vor. Diese unterscheiden zu lernen, ist Ziel des Kurses. Die Teilnehmer lernen den Umgang mit dem „Schmel – Fitschen“, dem Standard-Bestimmungsschlüssel für Pflanzen, und die wichtigsten Merkmale und Verwandtschaftsbeziehungen der Pflanzenwelt kennen. Anhand intensiver praktischer Übungen auch im Gelände werden die Bestimmungsfähigkeiten vertieft. So ist jeder Teilnehmer am Ende des Kurses in der Lage, sich nach und nach selbständig eine solide Kenntnis der wichtigsten einheimischen Pflanzenarten anzueignen.

Anmeldungen: NABU NRW, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf, Tel.: 0211/15 92 51-0, Fax: 0211/15 92 51-15, E-Mail: info@nabu-nrw.de

09. Juni 2005, Rhein zwischen Duisburg + Emmerich

Neue Flussnatur auf Deutschlands Wasserstraße Nr. 1

Gebühren: 29,00 Euro inkl. Getränke und Mittagsimbiss

Ziel und Inhalte: Bedeutung der Binnenschiffahrtstraße Rhein als herausragender Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen; der Rhein im Spannungsfeld Naturschutz, Wasserstrasse und Hochwasserschutz; Besuch und Bedeutung der Modellprojekte zur Revitalisierung verbauter Uferabschnitte im Rahmen des NABU-Projektes „Lebendiger Rhein-Fluss der tausend Inseln“; technische, rechtliche und sozialökonomische Rahmenbedingungen der Naturschutzmaßnahmen an der Wasserstrasse; aktuelle ökologische Situation des degradierten Lebensraumes Rhein; der Rhein als FFH – Lebensraum und Bedeutung der EU – Wasserrahmenrichtlinie für den Rhein.

01. Juni 2005, Münster/Telgte

Lebendige Ems/-Flussnetzwerk Ems

Gebühren: 10,00 Euro

Mit der Ausstellung „Lebendige Ems – Lebensader für Mensch und Natur“ können SchülerInnen an der Ems nicht nur Spannendes lernen, sondern auch den Fluss untersuchen und direkt erleben. Damit verbunden ist eine Dokumentation ihrer Ergebnisse und ein Vergleich mit anderen Schulen entlang der Ems. Dieses Emsnetzwerk vorzustellen sowie die damit verbundenen Möglichkeiten und Chancen auch in Bezug zu anderen Flussnetzwerken zu erörtern ist das Ziel dieser Tagung.

Anmeldung für dieses Seminar: NABU Naturschutzstation Münsterland, Tel.: 0251/98 79 953, E-Mail: nabustat@muenster.de

03. Juni 2005, Solingen

Heiderenaturierung und Heidepflege mit Schafen

Gebühren: 15,00 Euro

Impressum:

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Nordrhein-Westfalen, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211 / 159251-0, Fax 0211 / 159251-15

Vorsitzender: Josef Tumbrinck

Geschäftsführer: Bernhard Kamp

Redaktion: Birgit Königs, E-Mail: b.koenigs@nabu-nrw.de

Redaktionsbeirat: Bernhard Kamp, Heinz Kowalski, Birgit Königs

V.i.s.d.P.: Birgit Königs, Jan Eckermann (NATZ – die jungen Seiten)

Layout, Satz, Litho: Druckerei Demming GmbH, 46414 Rhede

Druck: Druckhaus Dierichs Akzidenz GmbH, Kassel

Auflage: 39.275 Ex.

Titelfoto: Manfred Sattler

Redaktionsschluss: für Ausgabe 3/2005: 27.5.2005

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Vor- und Nachteile verschiedener Renaturierungsmaßnahmen von Heiden, Maßnahmen zur Wiedervernässung von Feuchtheiden und Bruchwäldern sowie Maßnahmen zur Besucherlenkung und Erfahrungen aus einem Schafbeweidungsprojekt werden auf diesem Seminar vorgestellt.

Anmeldung für dieses Seminar: *Biol.Station Mittlere Wupper*, Tel.: 0212/25 42 727, E-Mail: bio-station-wupper@t-online.de

18. Juni 2005, Hagen

20 Jahre Neuntötterschutz in NRW – eine Zwischenbilanz“

In diesem Tagesseminar sollen die seit dem Jahr 1985 in Hagen durchgeführten Schutzmaßnahmen für den Neuntöter (Vogel des Jahres 1985) dargestellt und erörtert werden. Nach Vorträgen und Diskussionen am Vormittag werden am Nachmittag ausgewählte Schutzprojekte des NABU Stadtverbandes Hagen vor Ort besichtigt.